

 Seminararbeitstraining

12. Februar 2011

Prof. Dr. Holm Putzke, LL.M.

### **Bewertungskriterien**

- Erfassen und Durchdringen des Themas
- wissenschaftliches Vorgehen (Qualität der Literaturrecherche, Schlüssigkeit der Argumentation, Herleitung und Vertretbarkeit der Lösungsansätze, Präzision beim Herausarbeiten der maßgeblichen Probleme)
- Präzision, Tiefe und Überzeugungskraft der Argumentation
- eigene Überlegungen zum Thema, d.h. vor allem methodengerechte Argumentation und Verzicht auf bloße Wiedergabe fremder Gedanken
- sorgfältige formale Gestaltung (Zitierweise, Literaturverzeichnis, Rechtschreibung und Grammatik etc.).

### Drei Phasen

1. Literaturnutzung
2. Texterstellung
3. Textkorrektur und Formalien

1. Literaturnutzung
  - beck-online
  - juris
  - Kyselit
  - google.scholar
2. Texterstellung
  - Gliederung
  - Schreiben
    - Einleitung
    - Hauptteil
    - Schluss
3. Textkorrektur und Formalien

- Vorsicht bei der Berufung auf eine hM oder hL
  - nicht immer ist klar, warum eine Meinung „herrschend“ ist; es gibt kein standardisiertes (empirisches) Verfahren, mit dem sich zweifelsfrei feststellen lässt, ob etwas hM/hL ist.
  - in einem Gutachten möglichst nicht mit hM, hL oder MhM hantieren
    - Das gilt jedenfalls immer dann, wenn die Berufung auf eine hM/hL an die Stelle einer argumentativen Begründung tritt (z.B.: „Dies entspricht immerhin der hM“)
    - Ausnahme, wenn lediglich dargestellt wird, dass es sich bei einer bestimmten Meinung um die hL, hM oder MhM handelt (z.B. beim Vorsatz im Strafrecht: „Darüber hinaus verlangt die h.A., dass der Täter die Tatbestandsverwirklichung auch gewollt haben muss.“)

## Sprache

- Kurz und prägnant
- Unbedingt fehlerfrei (Rechtschreibung, Grammatik)
- Rechtsnormen korrekt zitieren
- Keine überflüssigen Floskeln (z.B. „Der Sachverhalt gibt dafür nichts her.“; „nur am Rande sei bemerkt“)
- Keine „Verstärker“ benutzen, z.B. „natürlich“, „ohne Zweifel“, „unproblematisch“, „sicherlich“, „ohne Frage“
- Anmaßenden Stil vermeiden, z.B. „Die Meinung XY ist unhaltbar.“
- Fremdwörter nur dann verwenden, wenn sie treffender oder eleganter sind als das deutsche Wort
- Keine Ich-Form, z.B. „Ich finde ...“; „Meiner Meinung nach ...“

## Überblick zur formalen Struktur

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Ggf. Abkürzungsverzeichnis
- Ausarbeitung
- Literaturverzeichnis
- Ggf. Rechtsprechungsverzeichnis

**Generell gilt: Spezielle Vorgaben des Themenstellers haben Vorrang vor den folgenden Empfehlungen!**

### **Schriftgröße, -art etc. (gilt grds. für die gesamte Arbeit):**

- Schriftgröße 12 pt (keinesfalls weniger)
- geläufige Schriftart (z.B. Arial oder Times New Roman)
- Zeilenabstand „mindestens 16 pt“ (verbreitet ist auch 1,5-zeilig)
- vor jedem Absatz einen Abstand von mindestens 6 pt
- einzurichten (etwas kleiner als eine Leerzeile) oder eine Leerzeile (kostet aber mehr Platz als ein Abstand von 6 pt)
- normaler Zeichenabstand (ein kleinerer Zeichenabstand spart zwar Platz, erschwert aber das Lesen und ist deshalb grds. unzulässig)

## Titelblatt (Beispiel)

Seminar:  
Privatisierung von Staatseigentum

Juristische Fakultät  
Universität Passau

Thema:

### Die Privatisierung der Deutschen Bundesbahn im Lichte des Grundgesetzes

bei  
Prof. Dr. Urs Kramer  
Sommersemester 2010

vorgelegt von:

Stud. iur. Korbinian Gruber  
Dr.-Hans-Kapfnerstr. 13  
94032 Passau  
k\_gruber@t-online.de  
0851/509-2373

5. Semester  
Matrikelnummer: 460382

Passau, 13. Juni 2010

## Formalien



### Gliederung

- Gliederung
  - Nummerierung der Seiten: römisch; angeknüpft wird an die Zählung beim Sachverhalt
  - Seitenrand links: 3,0 cm (wegen der Heftung), rechts: 2,0 cm

Literaturverzeichnis.....	IV
Abkürzungsverzeichnis .....	IX
<b>A. Einleitung</b> .....	1
<b>B. Vollendung des § 251?</b> .....	3
I. Auslegung.....	5
1. Wortlaut.....	7
2. Systematik.....	12
3. Historie.....	12
4. Teleologie.....	15
II. Ergebnis der Auslegung.....	17
<b>C. Versuchsstrafbarkeit</b> .....	18
I. Genereller Ausschluss eines Versuchs.....	20
II. Der Versuch der Erfolgsqualifikation (§ 251).....	21
III. Der erfolgsqualifizierte Versuch.....	22
<b>D. Rücktritt vom Versuch</b> .....	
I. Rücktritt vom Versuch der Erfolgsqualifikation (§ 251).....	23
II. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Versuch.....	25
1. Aufgaben der Tat/Verhinderung der Vollendung.....	25
2. Freiwilligkeit.....	27
3. Zwischenergebnis.....	27
<b>E. Ergebnis der Bearbeitung</b> .....	28

- Literaturverzeichnis
  - Nummerierung der Seiten: römisch; fortgesetzt wird die Zählung der Gliederung (es sei denn, das Literaturverzeichnis folgt dem Gutachtentext [kann man durchaus machen], steht also am Schluss der Arbeit: dann arabische Zahlen, fortgesetzt wird die Zählung des Gutachtens)

## Entweder:

- Bachmann, Leonard E.* Gefahr als „besondere Folge der Tat“ i.S. der erfolgsqualifizierten Delikte?, in: MDR 1976, S. 969-976
- Baumann, Jürgen  
Weber, Ulrich  
Mitsch, Wolfgang* Strafrecht Allgemeiner Teil. Lehrbuch, 10. Aufl. und 11. Auflage, Bielefeld 1995 bzw. 2003
- Bonner Kommentar* Kommentar zum Grundgesetz, hrsg. v. Rudolf Dolzer, Loseblattsammlung, Heidelberg, Stand Dezember 1999 (zt. Bearbeiter, in: BK-GG)
- Bramsen, Joerg* Erfolgsrechnung bei unterlassener Gefahrminderung durch einen Garanten, in: MDR 1989, S. 123-127
- E 1962 Entwurf eines Strafgesetzbuches mit Begründung, Bonn 1962
- Geisler, Claudius* Objektive Strafbarkeitsbedingungen und „AbzugsThese“ – Methodologische Überlegungen zur Vereinbarkeit objektiver Strafbarkeitsbedingungen mit dem Schuldprinzip, in: GA 2000, S. 166-179
- Gropengießer, Helmut* Anmerkung zu BGH, Urt. v. 21.11.1993, 4 StR 638/92 (LG Zweibrücken), in: StV 1994, S. 19-21
- Hardung, Bernhard* Versuch und Rücktritt bei den Teilverzichtsdelikten des § 11 Abs. 2 StGB, Über Erfolgsqualifikationen und andere so genannte Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen, Köln u.a. 2002
- Herzberg, Rolf Dietrich* Der Versuch beim unechten Unterlassungsdelikt, in: MDR 1973, S. 89-96

## Oder:

- Altenhain, Karsten:* Der Zusammenhang zwischen Grunddelikt und schwerer Folge bei den erfolgsqualifizierten Delikten, in: GA 1996, S. 19-35
- Anderz, Ralf Peter:* Zur Möglichkeit des Rücktritts vom erfolgsqualifizierten Versuch, in: GA 2000, S. 64-76
- Bacher, Andreas:* Versuch und Rücktritt vom Versuch beim erfolgsqualifizierten Delikt – zugleich ein Beitrag zum Begriff der Tat, zugleich Diss. iur., München 1999
- Beiseke, Günter:* Rücktritt vom Raub bei leichtfertigster Verursachung der qualifizierenden schweren Folge, in: JuS 1997, S. 1151
- Binding, Karl:* Lehrbuch des gemeinen deutschen Strafrechts, Besonderer Teil, Band I, 2. Aufl. 1969
- Geilen, Gerald:* Raub und Erpressung, in: JURA 1979, S. 501-502
- Glaeser, Heinrich:* Kritische Betrachtung des „Freiwilligen Rücktritts“, zugleich Diss. iur., Köln 1933
- Götzels, Karl Heinz:* Dogmatische Überlegungen zur Teilnahme am erfolgsqualifizierten Delikt nach § 18 StGB, in: Festschrift für Richard Lange, hrsg. v. Günter Warda u.a., Berlin u.a. 1976, S. 219-239
- Hardung, Bernhard:* Versuch und Rücktritt bei den Teilverzichtsdelikten des § 11 Abs. 2 StGB, zugleich Habilitationsschrift (Bochum 1999), Köln u.a. 2002
- Hardung, Bernhard:* Die Sprachgestalt der Sprachgewalt, unveröffentlichtes Manuskript
- Hirsch, Hans Joachim:* Der „unmittelbare“ Zusammenhang zwischen Grunddelikt und schwerer Folge beim erfolgsqualifizierten Delikt, in: Festschrift für Dietrich Oehler, hrsg. v. Rolf Dietrich Herzberg, Köln u.a. 1985, S. 111-133
- Hornig, Tatjana:* Die wichtigsten Änderungen des Besonderen Teils des StGB durch das 6. Gesetz zur Reform des Strafrechts, in: JURA 1998, S. 169-182
- Jäger, Christian:* Der Rücktritt vom Versuch als zurechenbare Gefährdungsumkehr, zugleich Diss. iur. (München 1995), München 1996

<i>Beulke, Werner</i>	Klausurenkurs im Strafrecht III, Ein Fall- und Repetitionsbuch für Examenkandidaten, 3. Aufl., Heidelberg 2009
<i>Burgi, Martin</i>	Kommunalrecht, München 2006
Duden	Das Bedeutungswörterbuch, Bd. 10, 3. Aufl., Mannheim u.a. 2002
<i>Ricken, Oliver</i>	Anmerkung zu BAG, Beschluss v. 13.10.2004 – 7 ABR 5/04, Anfechtung der Betriebsratswahl, in: BAG Report 2005, S. 151–152

Die sichtbaren Linien dienen nur der Veranschaulichung!

- Ggf. Abkürzungsverzeichnis

Gebraucht werden die üblichen Abkürzungen, vgl.  
*Kirchner, Hildebert*: Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache,  
6. Aufl., Berlin 2008

- Text

- Seiten durchlaufend nummerieren mit arabischen Seitenzahlen (also 1, 2, 3 usw.), beginnend bei der Ziffer 1 auf der ersten Seite des Gutachtens (also keine Fortsetzung der Zählung aus dem Literatur- oder Abkürzungsverzeichnis)
- Seiten mit dem Text einseitig beschriften
- links 1/3 Rand (7 cm) freizulassen
- auf der rechten Seite 2,0 oder 1,5 cm linker Rand
- Überschriften gleiche Schriftart wie Text
  - bei Hauptüberschriften kann sie 14 pt betragen
  - Hauptüberschriften ggf. fett formatieren

## Empfehlungen

- automatische Silbentrennung aktivieren
- optische Sinneinheiten bilden (angemessene Absatzbildung)
- Einheitlichkeit:

§ 312 Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 BGB

§ 312 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 BGB

§ 312 I 1 Nr. 1 BGB

- Geschütztes Leerzeichen (Strg+Shift+Leertaste) verwenden, z.B. bei:

- § ###
- Art. ###
- S. ###
- Nr. ###



## Zitieren

- „Zitieren“ = „eine Stelle aus einem geschriebenen od. gesprochenen Text [wörtlich] anführen“.
- Warum wird zitiert?
  - die Auseinandersetzung mit anderen Meinungen dokumentieren (Wissenschaftlichkeit)
  - alle fremden Gedanken zu kennzeichnen, gebietet die wissenschaftliche Redlichkeit.
  - eigene Meinung absichern
- Das gilt für **sämtliche** Quellen, also z.B. für
  - Bücher
  - Aufsätze
  - gerichtliche Entscheidungen

- Wie wird zitiert?
  - Fußnoten dienen der Entlastung des Textes, sie enthalten i.d.R. Informationen, die den eigentlichen Gedankengang (den Textfluss) stören
  - in Fußnoten gehört nur das, was einen engen Bezug zum im Text Gesagten hat
  - bei wörtlicher Wiedergabe eines Gedankens mit Anführungszeichen Fußnote am Ende des Zitats („...“<sup>1</sup>)
  - bei sinngemäßer Wiedergabe Fußnote am Ende des Gedankens (meist am Ende des Halbsatzes oder am Satzende)

## Zitierweise

- Wohin mit der Fußnote?

Bei einem Zitat ist der richtige Platz für die Fußnote direkt nach den Anführungszeichen.

**Beispiel:** Die Beweisbestimmung ist als „subjektive Zwecksetzung“<sup>4</sup> zu verstehen und kann bei einer sog. Zufallserklärung später gegeben werden.

Bezieht sich ein Literaturhinweis auf ein bestimmtes Wort in einem Satz, gehört die Fußnote direkt ans Ende des Wortes.

**Beispiel:** Entwickelt wurde die Schuldenerfüllungstheorie<sup>5</sup>, um dem Wiedergutmachungsgedanken zu stärken.

Bezieht sich ein Literaturhinweis auf die gesamte Satzaussage, gibt es zwei Ansichten. Die einen setzen die Fußnote an das Ende des letzten Wortes im Satz, also noch vor das Satzzeichen.

**Beispiel:** Die Pressefreiheit ist konstituierend für eine freiheitliche Gesellschaftsordnung<sup>6</sup>.

Andere bevorzugen die Fußnote erst nach dem Satzzeichen.

**Beispiel:** Die Pressefreiheit ist konstituierend für eine freiheitliche Gesellschaftsordnung.<sup>7</sup>

- Was ist beim Zitieren zu vermeiden?
  - möglichst nicht an jeden Satz eine Fußnote
  - keine Fußnoten an Sätze, die zur Subsumtion gehören

„Folglich benutzte B eine ungeladene Schusswaffe, also kein gefährliches Werkzeug.“<sup>3</sup>

und sodann in der Fußnote:

„<sup>3</sup> *Krey/Hellmann*, Strafrecht BT 2, Rn. 197.“

## Fußnoten

### Zitieren

- Schriftgröße 10 pt (also kleiner als der normale Text) bei gleicher Schriftart wie der Haupttext; Zeilenabstand: einfach
- Fußnoten sind immer mit einem Großbuchstaben zu beginnen
- Mehrere Fundstellennachweise trennen Sie mit einem Semikolon voneinander.
- Manche fügen zur Seitenangabe bei Monografien und Aufsätzen ein „S.“ (für „Seite“) hinzu. Das ist Geschmackssache. Achten Sie stets auf Einheitlichkeit!

- 14 **Verfassungsgerichte:** BVerfGE 43, 130, 136 f.; 111, 226, 228; BayVerfGH VerFGHE 53, 20 = MDR 2000, 659; NWVerfGH NVwZ 2000, 666, 667 f.
- 15 **Verwaltungsgerichte:** BVerwGE 96, 293, 295; BayVGH GewArch 2001, 65, 66; OVG Berlin OVGE 24, 17, 23; OVG Münster OVGE 47, 17, 19.
- 16 **Strafgerichte:** BGHSt 2, 375, 378; BGH bei *Holtz*, MDR 1981, 98, 99; BayObLGSt 1989, 107 f.; OLG Hamm NJW 1958, 1245, 1246; AG Saalfeld NStZ-RR 2004, 264.
- 17 **Zivilgerichte:** BGHZ 169, 17, Rn. 26; BGHZ 111, 75, 82 = NJW 1990, 1659, 1660 f.; OLG Hamm OLGR 2004, 38, 39; LG Essen NJW-RR 2001, 912, 913; AG Lemgo NJW-RR 2004, 236, 237.

- 22 *Fischer*, StGB, § 264a Rn. 2; *Geiger*, EUV/EGV, Art. 72 Rn. 3; *Hüffer*, AktG, § 220 Rn. 3; *Lechner/Zuck*, BVerfGG, § 80 Rn. 40; *Redeker/von Oertzen*, VwGO, § 42 Rn. 158a; *Ostendorf*, JGG, § 10 Rn. 17.
- 23 *Herzog*, in: Maunz/Dürig, Art. 8 Rn. 6; *Höfling*, in: Sachs, Art. 9 Rn. 45; *Kannengießer*, in: Schmidt-Bleibtreu/Klein, Art. 2 Rn. 5; *Puttler*, in: MAK-BVerfGG, § 23 Rn. 7; *Schnapp*, in: von Münch/Kunig, Art. 20 Rn. 21.
- 24 *Herzberg*, in: MüKo-StGB, § 22 Rn. 128; *Weßlau*, in: SK-StPO, § 153 (Dezember 2002), Rn. 54.
- 25 *Hartmann*, in: Baumbach u.a., § 139 Rn. 68; *Magnus*, in: Staudinger, Art. 18 CISG Rn. 24; *Putzo*, in: Palandt, § 433 Rn. 39; *Spickhoff*, in: Soergel, § 823 Rn. 251.

***Herzberg, in: MüKo-StGB, § 22 Rn. 128***  
***MüKo/StGB/Herzberg, § 22 Rn. 128***  
*MüKo-StGB/Herzberg, § 22 Rn. 128*  
*Herzberg/MüKo-StGB, § 22 Rn. 128*  
*MK-StGB/Herzberg, § 22 Rn. 128*  
*MünchKommStGB/Herzberg, § 22 Rn. 128*

**Zitierweise:** *Familienname* des Verfassers/der Verfasser, Titel (oder Kurztitel), Seite oder Randnummer der zitierten Passage (Randnummern werden im Singular und Plural mit „Rn.“ abgekürzt).

<sup>27</sup> *Brox, AT, Rn. 598; Eckert, Schuldrecht BT, Rn. 714; Jarass, EU-Grundrechte, § 16 Rn. 43; Hörnle, Anstößiges Verhalten, 171; Muscheler, Universalsukzession, 3; Putzke/Scheinfeld, Strafprozessrecht, 134; Seer, Verständigung, 100; Wank, Auslegung, 22; Wolters/Gubitz, Strafrecht im Assessorexamen, 30.*

**Zitierweise:** *Familienname* des Verfassers/der Verfasser, „in:“ Fundstelle, etwa „GS“ (= Gedächtnisschrift) oder „FS“ (= Festschrift) plus Name des Geehrten (die Angabe des Geburtstages ist nicht erforderlich), ggf. Erscheinungsjahr, Anfangsseite (darauf kann eigentlich verzichtet werden, denn sie ergibt sich ja aus dem Literaturverzeichnis; die Angabe ist aber üblich), Seite mit der zitierten Passage.

<sup>28</sup> *Böckenförde*, in: HStR, § 34 Rn 4; *Brambring*, in: Anwaltshandbuch Familienrecht, § 25 Rn. 56; *Cremer*, in: Grundrechtsschutz für Unternehmen, 229, 230; *Herzberg*, in: FS Roxin, 749, 765; *Poscher*, in: Bedeutung der Rechtsprechung, 127, 135; *Prittwitz*, in: FS Herzberg, 515.

*Lieb*, in: FS für Konzen, 501, 510  
*Lieb*, in: FS f. Konzen, 501, 510  
*Lieb*, FS Konzen, 501, 510  
*Lieb*, Konzen-FS, 501, 510

**Zitierweise:** *Familienname* des Verfassers/der Verfasser, Zeitschrift in abgekürzter Form, ggf. Anfangsseite (darauf kann eigentlich verzichtet werden, denn sie ergibt sich ja aus dem Literaturverzeichnis; die Angabe ist aber üblich), Seite mit der zitierten Passage.

- <sup>29</sup> Mit Klammern: *Borges*, DB 2004, 1815 (1818); und ohne Klammern: *Borges*, DB 2004, 1815, 1818 (ferner *Schreiber*, JURA 2005, 241 [242]).
- <sup>30</sup> *Borges*, DB 2004, 1815, 1818; *Burgi*, JuS 1997, 1106, 1108; *Herzberg*, JuS 1991, L 68, L 70; *Puttler*, DÖV 2005, 401, 402; *Schreiber*, JURA 2005, 241, 242.

- <sup>32</sup> BT-Drucks. 16/2285, S. 3; BGBl II S. 1314 ff.; BGBl I S. 593 ff., Verordnung (EG) Nr. 490/2007 der Kommission v. 3.5.2007 zur Festlegung pauschaler Einfuhrwerte für die Bestimmung der im Sektor Obst und Gemüse geltenden Einfuhrpreise (ABl. L 116 vom 4.5.2007, S. 1).
- <sup>32</sup> *Putzke*, Stellungnahme, Dokumenten-Nr. 14/1439, S. 14.
- <sup>35</sup> *Junker*, in: jurisPK-BGB, § 126a Rn. 7; *Vormeier*, jurisPR-BVerwG 10/2005 Anm. 1; OLG Koblenz BeckRS 2003 30316436; *Gehrlein*, in: BeckOK-BGB, § 426 Rn. 1.

## Literaturverzeichnis

**Nicht** ins Literaturverzeichnis gehören:

- Entscheidungssammlungen, Gerichtsentscheidungen (z.B. BVerfGE 7, 377; OLG Celle, Beschl. v. 17.5. 2005, 1 Ws 167/05),
- Gesetze, Gesetzes- oder Amtsblätter (etwa BGBl), Gesetzesmaterialien (etwa Bundestagsdrucksachen) oder
- Gesetzessammlungen (z.B. Schönfelder oder Sartorius).

Sie alle (abgesehen von Gesetzessammlungen) tauchen lediglich in den Fußnoten auf.

**Bestandteile:** Name des Kommentars oder *Familienname* und *Vorname* des Autors/der Autoren (ggf. Hrsg.): Titel des Kommentars, ggf. Herausgeber (aber nicht doppelt, wenn bereits nach dem Namen), Band (falls vorhanden), Auflage, Erscheinungsort und -jahr, ggf. Erscheinungsdatum [Stand] bei Loseblattsammlungen.

*Dreier, Horst* (Hrsg.): Grundgesetz, Kommentar, Band II, 2. Aufl., Tübingen 2006 (zit.: *Bearbeiter*, in: Dreier)

*von Hoyningen-Huene, Gerrick / Linck, Rüdiger*: Kündigungsschutzgesetz, Kommentar, 14. Aufl., München 2007

*Meyer-Goßner, Lutz*: Strafprozessordnung, Kommentar, 51. Aufl., München 2008

*Palandt, Otto* (Begr.): Bürgerliches Gesetzbuch, Kommentar, 65. Aufl., München 2006 (zit.: *Bearbeiter*, in: Palandt)

Leipziger Kommentar, Strafgesetzbuch, hrsg. v. Heinrich Wilhelm Laufhütte, Ruth Rissing-van Saan und Klaus Tiedemann, Band 2 (§§ 32 bis 55), 12. Aufl., Berlin 2006 (zit.: *Bearbeiter*, in: LK-StGB)

Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch: Band 1: §§ 1–51 StGB, hrsg. v. Wolfgang Joecks und Klaus Miebach, München 2003 (zit.: *Bearbeiter*, in: MüKo-StGB)

Alternativ Herausgeber zuerst:

*Joecks, Wolfgang / Miebach, Klaus* (Hrsg.), Münchener Kommentar zum Strafgesetzbuch, Band 1: §§ 1–51 StGB, München 2003 (zit.: *Bearbeiter*, in: Joecks/Miebach [Hrsg.], MüKo-StGB)

**Bestandteile:** *Familienname, Vorname* des Verfassers/der Verfasser, Titel, ggf. Band, ggf. Auflage, Erscheinungsort und -jahr.

*Muscheler, Karlheinz:* Universalsukzession und Vonselbsterwerb, Die rechtstechnischen Grundlagen des deutschen Erbrechts, Tübingen 2002

*Richter, Ingo / Schuppert, Gunnar Folke / Bumke, Christian:* Casebook Verfassungsrecht, 4. Aufl., München 2001

*Roxin, Claus / Schönemann, Bernd:* Strafverfahrensrecht, Ein Studienbuch, 26. Aufl., München 2009

*Schnellenbach, Helmut:* Beamtenrecht in der Praxis, 6. Aufl., München 2005

**Bestandteile** (es gibt keine Abweichungen zur Zitierweise von Monografien): *Familienname, Vorname* des Verfassers: Titel, ggf. Band, (bei einem unveröffentlichten Manuskript ist die Angabe nötig, dass es sich um eine Diss. oder Habil. handelt und wo und wann sie eingereicht wurde: z.B. „Diss. iur. [Münster 2010]“ oder „zugleich Habilitationsschrift [München 2010]“), Erscheinungsort und -jahr.

*Drüen, Klaus-Dieter:* Periodengewinn und Totalgewinn, Zum Einfluß des Totalgewinngedankens auf die steuerrechtliche Gewinnermittlung, Berlin 1999

*Huster, Stefan:* Die ethische Neutralität des Staates: eine liberale Interpretation der Verfassung, Tübingen 2002

*Koch, Jens:* Die Patronatserklärung, Tübingen 2005

**Bestandteile:** *Familienname, Vorname* des Verfassers/der Verfasser: Titel des Beitrags, „in:“ Titel oder Art des Sammelbandes (z.B. „Festschrift für ...“), Herausgeber (manche geben auch erst den Herausgeber an und dann den Titel oder die Art des Sammelbandes), ggf. Band, Erscheinungsort und -jahr, Seitenangabe(n).

*Bantle, Mathias / Podrecki, Pawel:* Immaterialgüterrecht, in: Einführung in das polnische Recht, hrsg. v. Marc Liebscher und Fryderyk Zoll, München 2005, S. 363–376

*Böckenförde, Ernst-Wolfgang:* Demokratische Willensbildung und Repräsentation, in: Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland, hrsg. v. Josef Isensee und Paul Kirchhof, Band III: Demokratie – Bundesorgane, 3. Aufl., Heidelberg 2005, § 34

**Bestandteile:** *Familienname, Vorname* des Autors/der Autoren: Titel des Beitrags, „in:“ Name der Zeitschrift, Jahrgang, Seitenangabe(n). Bei Beiträgen ohne namentlich bekanntem Verfasser: N.N., Titel des Artikels, „in:“ Name der Zeitung, Erscheinungsdatum, Seitenangabe(n); → Rn. 211.

*Armgaradt, Matthias:* Die Pendenztheorie im Vergleich mit dem Anwartschaftsrecht, der Lehre von der Vorausverfügung und der Lehre vom besitzlosen Pfandrecht; in: AcP 206 (2006), S. 654–682

*Merkel, Reinhard:* Tödlicher Behandlungsabbruch und mutmaßliche Einwilligung bei Patienten im apallischen Syndrom, in: ZStW 107 (1995), S. 545–575

**Bestandteile:** *Familienname, Vorname* des Autors/der Autoren: „Anm. zu“ (oder: „Anmerkung zu ...“), Angabe des zugrunde liegenden Beschlusses oder Urteils, ggf. mit dem Datum der Entscheidung und dem Aktenzeichen oder der sonstigen Fundstelle, „in:“ Name der Zeitschrift, Jahrgang, Seitenangabe(n).

*Onyeukwu, Udodi Klaus:* Anmerkung zu OLG Hamm, Beschl. vom 11.3.2005, 1 Sbd 13/05, in: MMR 2005, S. 379–380

*Putzke, Holm / Scheinfeld, Jörg:* Anmerkung zu BVerfG, Beschl. (3. Kammer) vom 8.4.2004, 2 BvR 1821/03 (StV 2005, 643 ff.), in: StV 2005, S. 644–646

*Sachs, Michael:* Anmerkung zu BVerfG, Urt. vom 11.11.2002, 1 BvR 2145/01 u.a., in: NWVBl. 2003, S. 135–139

*Windel, Peter Axel:* Anm. zu BVerfG, Urt. v. 17.7.2002, 1 BvF 1/01, 1 BvF 2/01 (JR 2003, 144 ff.), in: JR 2003, S. 152–154

**Bestandteile:** Quellen aus dem Internet sind mit downloadfähiger Adresse (URL: Uniform Resource Locator) anzugeben und mit dem Datum, an welchem Sie diese Seite zuletzt aufgerufen haben.

Auswärtiges Amt: Internationale Terrorismusbekämpfung, Stand: 10.9.2006, <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/FriedenSicherheit/Terrorismusbekaempfung/Uebersicht.html>, zuletzt besucht am 4.6.2007

*Feltes, Thomas:* Jugendkriminalität, Zum Schutz unserer Kinder und unserer Jugend, [http://www.thomasfeltes.de/pdf/veroeffentlichungen/Jugendkriminalitaet\\_IPA.pdf](http://www.thomasfeltes.de/pdf/veroeffentlichungen/Jugendkriminalitaet_IPA.pdf), zuletzt besucht am 14.9.2008

## Lehrskripte:

*Hardtung, Bernhard / Putzke, Holm*: Lehrskript Strafrecht Besonderer Teil, 20. Abschnitt: Raub und Erpressung (§§ 249–256 StGB), Stand: 7.7.2009, <http://www.jura.uni-rostock.de/Hardtung/index.htm> (zuletzt besucht am 30.3.2010)

## Onlinekommentare:

*Vormeier, Jürgen*: Anm. zu BVerwG, Urt. v. 3.12.2004, 6 A 10/02, in: *jurisPR-BVerwG 10/2005 Anm. 1*

Datum und Art der Entscheidung	Aktenzeichen, ggf. Name der Entscheidung	Fundstelle
EGMR, Urt. v. 7.7.1989	1/1989/161/217 – <i>Soering v. The United Kingdom</i>	Series A 161 = EuGRZ 1989, 314 ff.
EuGH, Urt. v. 6.11.2003	Rs. C-243/01 – <i>Gambelli</i>	Slg. 2004, I-13076 = EuZW 2004, 115 ff.
BVerfG, Urt. des 2. Senats vom 7.7.2004	2 BvF 2/02	BVerfGE 111, 226 ff. = NJW 2004, 2803 ff.
BVerfG, Beschl. der 3. Kammer des 2. Senats v. 20.12.2000	2 BvR 591/00	NJW 2001, 2245 ff.
BVerwG, Urt. v. 22.3.1994	9 C 443.93	DÖV 1994, 740 = DVBl. 1994, 930
BFH, Urt. v. 13.7.1995	I R 120/93	BFHE 175, 351 = BStBl II 1995, 129

## Endkontrolle

- Stimmen auf dem Deckblatt alle Angaben?
- Stimmen Formatierungen im Literaturverzeichnis?
- Vor Ausdruck Aktualisierung der (automatisch erstellten) Gliederung
- Text ästhetisch formatiert?
  - ggf. Zeichenabstand verändern
- Rechtschreibung, Grammatik und Ausdruck
- Bei automatischer Silbentrennung: Stimmen die Trennungen?
  - Ggf. manuelle Trennungen (weiche Silbentrennung)
- Textverarbeitungsprogramm:
  - Suche nach doppelten Leerzeichen
  - Suche nach doppelten Punkten
  - Ggf. Suche nach Rauten (#)
  - Ggf. Verknüpfungen aktualisieren



Putzke: Juristische Arbeiten erfolgreich schreiben, 3. Aufl., München 2010

ISBN: 978-3406607011

Preis: 9,90 Euro

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**